



Von Lungern durch das Berner Oberland bis Rüeggisberg

Ein ausnehmend schöner Abschnitt des Jakobswegs erwartet uns auf der Route durch das Berner Oberland. Über den Brünigpass kommen wir zum Briener- und zum Thunersee. Dabei wandern wir manchen Kilometer mit herrlichem Blick auf das türkisblaue Wasser. Wenn das Wetter mitspielt, bilden die schnee- und eisbedeckten Drei- beziehungsweise Viertausender der Berner Alpen eine traumhafte Kulisse. Die markante und bei Bergsteigern berühmt-berüchtigte Eiger-Nordwand rückt dabei immer wieder ins Blickfeld. Für die Schweiz historisch bedeutsame Orte, wie beispielsweise die Beatushöhlen, werden auf diesem Teilstück ebenfalls berührt. Die bei schönem Wetter so herrliche Landschaft hat allerdings auch noch ein zweites Gesicht: Bei Unwettern können die Wildbäche in aller kürzester Zeit immens anschwellen und große Katastrophen hervorrufen. Das geschah nicht nur in früherer Zeit, auch im Jahre 2005 wurde – neben vielen weiteren heftigen Schäden – ein ganzes Wohngebiet in Brienz-Kienholz von den Geröllmassen zerstört.

Wichtiger Hinweis für Pilger, die vom Spätherbst bis ins zeitige Frühjahr unterwegs sind: Die Nordroute um den Brienersee weist eine Schlüsselstelle auf: die Hängeseilbrücke über den Unterweidigraben. Diese Brücke wird im

Winter wegen möglicher Lawinengefahr abgebaut (siehe Anmerkung bei 10. Etappe).

Im weiteren Verlauf stehen ab Merligen bis zum Gwattegg hinter Thun zwei Wegalternativen zur Auswahl: 1. Der offiziell beschilderte Jakobsweg führt an den rechtsufrigen Hängen am Thunersee entlang nach Thun und von dort über Scherzligen und Gwatt nach Amsoldingen.

2. In den Sommermonaten (April bis Oktober) besteht die Möglichkeit, von Merligen aus mit dem Schiff nach Spiez übersetzen und über Einigen mit seiner sehenswerten Thunerseekirche nach Amsoldingen zu gelangen. Diese kürzere, jedoch nicht als Jakobsweg markierte Wanderroute, trifft am Gwattegg oberhalb von Gwatt wieder auf den markierten Weg.

Die Klosterruine von Rüeggisberg.



7 Std.

21,4 km

Lungern – Oberried 10

Herbergen: Brünigpass (1008 m) Naturfreundehaus (etwas unterhalb vom Pass), 64 B/ab 25 CHF, Anmeldung 2 Tage vorher, Tel. 041/260 8768, 076/589 7376 von 18–20 Uhr. **Brienzwiler** (680 m, 530 EW), PH direkt am Weg, 10 B/Ü 20–30 CHF, F 8 CHF, Dorfstr. 4, von April bis September ab 16 Uhr geöffnet, Tel. 076/473 9093 oder 032/331 0478. **Brienz-Kienholz** (577 m) JH, 84 B/ÜF ab 27,40 CHF, Strandweg 10, Tel. 033/951 1152.

Unterkunft: Brienzwiler (680 m, 533 EW), Christian und Irene Abplanalp, 11 B/ÜF 40–50 CHF, Bifing, Eichhof, Tel. 033/951 1451, 033/951 7251 oder 079/434 4370. Brienz (566 m, 2996 EW) (1) Teresa Trauffer, 9 B/ÜF ab 48 CHF, Rothornstr. 15, Tel. 033/952 2232, 033/952 2233. (2) Rosemarie Flühmann, 10 B/ÜF ab 55–55 CHF, Rosenweg 5, Tel. 033/951 2601.




















Die Strecke: Alte Säumerpfade bringen uns hinauf zum Brünigpass, da nach geht es allerdings noch etwas weiter aufwärts, ehe ein recht steiler Abstieg nach Brienzweiler folgt. Ein schöner Abschnitt direkt am Brienersee entlang führt uns nach Brienz. Mit etwas Auf und Ab gelangen wir an den Nordhängen des Sees (und über die imposante Hängeseilbrücke) nach Oberried.

Höhenunterschied: 690 m im Aufstieg, 810 m Abstieg.

Kritische Stellen: (1) Es gibt zwei überraschende Abzweige nach rechts: einmal beim Aufstieg zum Brünigpass auf den Pfad und einmal kurz nach der Überquerung des Passes. (2) Der Abstieg nach

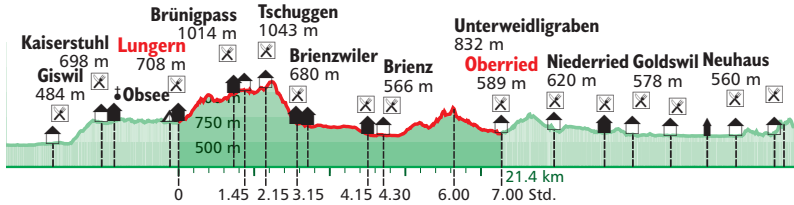
Brienzwiler kann bei feuchter Witterung erschwerte Bedingungen aufweisen und rutschig sein. (3) In Brienz-Kienholz geht es im Wohngebiet von der Straße etwas unscheinbar nach rechts auf den Pfad. (4) Die Überquerung der zumeist trockenen Wasserrinnen zwischen Brienz und Oberried kann bei oder nach Regenfällen erschwert sein.

Landschaft: Auch diese Etappe bietet wieder sehr viel landschaftliche Schönheit. Von der Bilderbuchlandschaft des Lungerer Sees steigen wir – größtenteils durch Waldgebiete – aufwärts zum Brünigpass. Fernsichten auf die gewaltigen Eisriesen des Berner Oberlandes und Blicke zum lieblichen Brienersee ergänzen sich in vollendeter Harmonie.

Infrastruktur: Brünigpass   ; Brienzwiler  ; Brienz-Kienholz  ; Brienz      ; Oberried (589 m, 500 EW)       Tel. 033/849 1027, www.oberried.ch.

Anmerkungen: Die Hängeseilbrücke bei Ebligen über den Unterweidigraben wird vom Spätherbst bis ins Frühjahr aufgrund der Lawinengefahr abgebaut. In dieser Zeit kann man das besagte Wegstück bei Ebligen an der Straße zurücklegen oder man wählt die andere Seeseite: Vom Strandbad in Brienz-Kienholz geht es nach links auf die Wanderwege auf der Südseite des Brienersees. Über Giessbach, Iseltwald und Bönningen kommt man dann ebenfalls nach Interlaken. Auskunft über die Wegverhältnisse gibt die Gemeinde Oberried, Tel. 033/849 1333.

In **Lungern-Obsee** folgen wir der Beschilderung »Alter Brünigweg« und zweigen nach rechts ab. Das Gelände einer Firma wird durchquert, sofort daran anschließend steigt der Pfad durch den Wald an. Mit den weiß-rot-weißen Markierungen überqueren wir die Passstraße. Immer wieder haben wir prachttvolle Ausblicke zurück auf den Wasserfall und den Lungerer See. Der historisch belegte Weg (Römerweg) führt uns zwischen alten



Steinmüerchen und in den Felsen geschlagene Stufen aufwärts. Nochmals wird die Straße gequert und wir erreichen ansteigend den Wegweiser »Letzi« (2 km, 1 Std.). Geradeaus und abwärts kommen wir in ein hübsches Hochtal. Hier achten wir auf die Abzweigung nach rechts, ein schmaler Pfad führt über die Wiesen. Wir nähern uns der Bahntrasse der Brünigbahn und sind parallel zu ihr unterwegs, mal rechts und mal links davon und erreichen den **Bahnhof Brünig-Hasliberg** und den **Brünigpass** (2,5 km, ¼ Std.).

*Der **Brünigpass** verbindet das Berner Oberland, das zum Kanton Bern gehört, mit dem Kanton Obwalden in der Innerschweiz. Über den 1007 m hoch gelegenen Pass führt seit 1868 eine Passstraße und seit 1888 eine Bahnstrecke. Aufgrund der Steigungen wird die Schmalspurbahn in einigen Abschnitten mit Zahnradbetrieb befahren. Auf der Passhöhe befindet sich der **Bahnhof Brünig-Hasliberg**.*

Wir überqueren den Pass und gehen einige Schritte nach dem Gasthof Brünig-Kulm abwärts. Dann müssen wir die Straße nach rechts überqueren und steigen auf einem grasbewachsenen Pfad zunächst etwas aufwärts. Herrliche Ausblicke ins Tal und auf die Berge ringsum begleiten uns. Auf dem Fahrweg nach rechts kommen wir am Hof Herweg vorbei und in den Wald. Bei den Alpweiden von **Bräch** fallen uns die markanten Lesesteinwälle ins Auge. Weiter aufwärts auf dem gut markierten Pfad kommen wir durch ein romantisches Wald- und Felsengebiet. Am Wegweiser »Uochwald« ist ein Abstecher zum

Aussichtspunkt Tschuggen möglich. Dann beginnt der Abstieg nach Brienzwiler. Steil zieht sich der alte gepflasterte Saumweg bis zum Ort hinab, den Brienzsee sehen wir bereits vor uns liegen. In der Ortsmitte von **Brienzwiler** mit seinen vielen schönen, alten und oft mit Blumen geschmückten Holzhäusern gehen wir nach rechts weiter (3,5 km, 1½ Std.) und kommen an der 2011 eröffneten Pilgerherberge vorbei.

*Der Name »Wiler« leitet sich vom althochdeutschen *wilari* ab, was kleines Dorf bedeutet. Dies ist wiederum ein Lehnwort aus dem Romanischen »villare« (Gehöft). Der Name **Brienzwiler** ist erst seit 1850 belegt, vorher wurde zur Unterscheidung anderer »Wiler« stets die Ergänzung »-am Brünig« angefügt. Die bekannteste Sehenswürdigkeit in Brienzwiler ist das 1978 eröffnete Freilichtmuseum **Ballenberg**, das größte seiner Art in der Schweiz.*

Wir gehen am Brunnen geradeaus und legen bis zum Reitsportzentrum **Bifing** ein Stück an der Straße (nach links) zurück. Auf einem Fußweg kommen wir nach **Hofstetten**, in der Ortsmitte finden wir eine lange Rastbank mit Tisch (2,5 km, gut ½ Std.). An der Feuerwehr gehen wir auf dem Rüttweg links vorbei und aus dem Ort hinaus. Nach rechts durchqueren wir das **Naturschutzgebiet Schwanderlauene**, die grünblaue Wasserfläche des Brienzsee verbreitet eine lieblich-ruhige Stimmung, Holz-Kunstwerke





Pilger auf dem Weg nach Brienz, der türkisfarbene See ist schon zu sehen.

säumen den Jakobsweg, der sich bald nach links abwärts in Richtung Brienz-Kienholz wendet. Wenig später achten wir auf den im Wohngebiet schräg nach rechts abzweigenden Pfad. Der Gsangweg führt uns zur Straße hinab (2,5 km, gut ½ Std.). Wir gehen nach rechts bis zum Zebrastreifen und gelangen nach links in wenigen Schritten zum Strandweg und zum Strandbad. Hier entscheidet sich, ob wir die Nord- oder die Südroute wählen. Die Nordroute führt nach rechts am Ufer des Brienzsees entlang nach **Brienz**. Nach dem Bahnhof wenden wir uns zum See hin (1 km, ¼ Std.).

i Der Name **Brienz** leitet sich aus dem keltischen Wort »brigantion« für Anhöhe ab. Ab dem 7. Jh. wurde das Gebiet durch die Alemannen besiedelt. Aus dem Jahr 1146 datiert die erstmalige urkundliche Erwähnung. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde Brienz 1528 Teil des Kantons Bern. Am Morgen des 23. August 2005 beschädigte das Hochwasser der zwei Wildbäche Glyssibach und Trachtbach den Ort schwer. Zwei Menschen kamen ums Leben und es entstand ein immenser Sachschaden. Die **Seepromenade** von Brienz – in den schweren Jahren des Ersten Weltkrieges erstellt – bietet mit ihren Blumenanlagen und Kunstwerken ein besonderes Flair.

Auf der langen Seepromenade mit den verschiedenen Plätzen mit Bänken setzen wir unseren Weg fort und genießen die Nähe zum See. Die Kirche

rückt ins Blickfeld, am Löwenplatz nehmen wir die Schlegasse nach rechts aufwärts. Der Weg führt an der Schule für Holzbildhauerei sowie an alten schmucken Holzhäusern vorbei und überquert auf einer Brücke die Bahnlinie. Auf dem Rybiweg haben wir den beeindruckenden Mühlebachwasserfall weit oberhalb in den Felsen vor Augen. Mit leichtem Auf und Ab sind wir auf dem Pfad am Hang entlang unterwegs. Gegenüber sehen wir die mehrstufigen Giessbachfälle und das zugehörige Hotel. Einige – zumeist trockene – Wasserrinnen werden überquert. Der Pfad mündet in einen breiteren Weg ein, Tafeln eines Naturlehrpfades begleiten uns. Eine stabile Metallkonstruktion kündigt die imposante Hängeseilbrücke an. Der **Unterweidliggraben** wird auf der nur wenig schwankenden Brücke bequem überquert (4,5 km, 1½ Std.). Immer geradeaus wandern wir sanft abwärts und kommen dabei an einem Grillplatz sowie an mehreren Bänken mit herrlichen Blicken auf den See vorbei. In **Oberried** bleiben wir geradeaus auf der Panoramastraße und kommen zur Kirche. Geradeaus weiter weisen uns die Markierungen unter der Bahnlinie hindurch und nach rechts zum Bahnhof (3 km, 1 Std.).

i **Oberried** liegt am Nordufer des Brienzsees und wurde 1364 das erste Mal erwähnt. Lawinengefahren können die Zufahrten zum Ort bedrohen, in diesen Fällen werden auch im Winter Schiffe eingesetzt. Der Bau der Seestraße erfolgte 1864. In Oberried gibt es seit 1863 eine Feuerwerkfabrik. Die Kirche liegt direkt am Jakobsweg und ist mit ihrer besonderen Gestaltung des Innenraumes einen Besuch wert. Ein Pilgerstempel liegt aus.

Der Jakobsweg führt direkt am Brienzsee entlang – herrlich!

